Nh 89

[illegible]

[illegible] est. Ds aut unus est. Lex g[illegible]
[illegible]s pmissa dei: Absit. Si enim
data eet lex. que posset iuuifica
re: uere ex lege eet iusticia. Sed co
clusit scriptura omnia sub pcto ut
repmissio ex fide ihu xpi daret
credentibus.

Respice dne

A e v ia

Nm deus magn

nus do nn nus et

[illegible]

[illegible] dixit ad [illegible]
e meus primus. Si
ihc dixit. Homo qui
debat ab ihrlm in ih
cidit in latrones. Qui
liauerunt eum et plag
abierunt semiuiuo re
dit aut ut sacerdos q
deret eadem uia: et uisi
it. Similiter et leuite
cus locum. et uideret eum
Samaritanus aut qui
faciens uenit secus [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192534-p0001-7

Nec. 20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192534-p0002-3

Christliche

Vermanung / Aus dem Gebet SARÆ von RAGES, der Tochter RAGVELS, Tobiae am iij.

Vffm Begrebnis der Erbarn vnd Tugentsamen Frawen / HEVÆ / des Ehrwirdigen Herrn M. Clementis Stresonis Predigern zu Zerbest bey S. Bartholomeß / Gottseligen geliebten Hausfrawen.

Geschehen in der Pfarkirchen doselbst / den VI. Maij / Anno 1573.

Durch M. Abraham Vlrichen.

Wittemberg /
Gedruckt durch Lorentz Schwenck /
Anno 1573.

f. e. 8.
K 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192534-p0004-4

Tobiae iij.

DAs weis ich aber furwar / wer Gott dienet / der wird nach der anfechtung getröstet / vnd aus der trübsal erlöset / vnd nach der züchtigung findet er gnade.

DEnn du hast nicht lust an vnserm verderben / denn nach dem Vngewitter lessestu die Sonne wider scheinen / vnd nach dem Heulen vnd Weinen / vberschüttestu vns mit freuden.

DEinem Namen sey ewiglich Ehr vnd Lob du Gott Jsrael.

JN jtzigen betrübten zustande der Welt / vnd aller Regimenten / auch in betrachtung vorstehenden straffen / jamers vnd elendes / Dencke ich offt an den Propheten Jeremiam, vnd wie derselbige ein rechter Merterer vber alle Merterer zu seinen zeiten gewesen:

Dann do er auch mit schmertzen ansahe/vnd betrachtet den gemeinen vbelstand im Reich/ warnete trewlich/ muste aber von den hoffertigen Praelaten geschlagen vnd carceriret Ierem.20. sein trewer Mitgehülff durch Calumnien der Hofschrantzen gedrücket / ausgekundschafftet erwürget/ Cap.26. vnd seine warnung durchaus in allen stenden verachtet werden:

NAm er die Weissagung vom gerechten zorn Gottes / vnd grawsamen straffen für die Hand/ vnd sagt/ Das eben vber diese gegenwertige vnd lebendige Verechter in allen stenden/ Gott ein solche straffe beschlossen/ in welcher er keines Menschen in jrgend einem stande verschonen würde / wie dann jnen beide allen zumal solcher Glaub allzu schleunig in die hende kame.

DEnn des Gottlosen Königs Zedechiae junge Herrschafft / wurde für seinen augen erwürget/ jm die augen ausgestochen / mit Ketten gebunden/ wie ein Bestia weg gefüret / muste im elend schendlich sterben/ vnd vnfürstlich begraben werden.

DJe frevelhafftigen falschen Propheten/ wurden vom König zu Babel gebrandt vnd gebraten. Eromnis muste siebenzig Jarlang im Gefengnis hafften/ vñ das Vaterland von aussen mit schmertzen ansehen vnd büssen: Derwegen er alle die Glückselig achtete/ so vor demselbigen zorn auffgelöset vnd gesamlet würden / wie er

sagt

sagt Cap. 22. Weinet nicht vber die Todten/ vnd gremet euch nicht darumb: Weinet aber vber den/ der dahin zeucht/ vnd nimer wider komen wird/ das er sein Vaterland besehe.

WJe nu zurselbigen zeit das in warheit die aller gröste wolfart war/ den Propheten hören/ Gott fürchten/ sich von Wertzen bekeren/ vnd desto zeitlicher anfahen/ sich auff die gedrewete Wanderschafft bereiten/ vnd so viel müglich/ die liebe gegen dem gewohnten Vaterland brechen/ vnd sich loss reissen:

ALso auch jtzund/ nach dem Gott seinen guten willen geschaffen/ vnd aus dieser vnser Nachbarschafft/ seiner geliebten Tochter eine zu sich in die ewige Himlische wonung vnd herrligkeit abgefordert/ dahin sie jrem Præruptori dem Durchbrecher oder IDITHVN, wie jn jtzund die Kirche nennet/ jren Vorspringer/ durch den zeitlichen Todt in einem augenblick ins ewige Leben nachgedrungen vnd gesprungen/ vnd dessenhalb aus Menschlicher schwacheit die hinderlassene Freundtschafft sampt dem Widtwer/ die zarte liebe jugend/ fünff kleine Kindlein/ Eltern vnd Blutuerwandte/ bestürtzt vnd trawrig sind/ Jst keine besser Ertzney/ bis Gott diese schmertzen mit der zeit lindere/ denn das man in diesem elenden zustande der gantzen Welt/ vnd dis betrübten Hauses/ dennoch höre was Gott zu den betrübten rede.

SO mercket nu mit fleis auff / sonderlichen jr lieben Kindlein / die jr von Gott betrübet seid / was er euch durch diese trawrigkeit einbilden vnd erinnern wil. Auch jr andern / damit jr auch heut oder morgen / ewer trawrigkeit leichtern vnd messigen könnet.

WArlich da Keiser Mauritius nicht allein sein Weib / sondern auch alle seine Kindlein / für seinen augen erwürget sahe / vnd er auch selbs jtzund seinen Hals darbote / vnd zum höhesten bestürtzet vnd betrübet war / würde er dennoch einen mut gefasset / vnd sich gewand haben / wenn er gehöret / das Gott in seinem trübsal jm zusprechen wolte / ehe dann er stürbe.

VNd der liebe Stephanus hatte ob dem blossen anblick des HERRN Christi / da er auch nicht mit jm redet / eine solche hertzliche freude vnd wollust / das er des ganges zum Tode fur freuden gar vergas:

Ibat ouans animis, & spe sua damna leuabat.

GOtt aber ist noch bey euch / vnd redet mit euch / wie geschrieben stehet: Deus stat in Synagoga Deorum. Nicht allein stehet Gott / vnter vnd bey den Weltlichen Königen vnd Fürsten / Sondern auch bey vns / so wir vom Heiligen Geist Himlische Richter vnd Principes super omnem terram genennet werden / Psal. 45. Matth. 19.

JA fur das aller grösseste Gnadenwerck Gottes sollet jr es halten / das er dennoch auch

in

in trübsal mit euch redet/ wie der 25. Psalm sagt: Bonus & rectus Dominus, propterea docet peccatores in via. Das mus ja ein auffrichtiger vnd fromer Gott/ vnd vnser freund sein/ der nicht nachlesset/ auch die Sünder auff jrem bösem Wege zu warnen/ Warumb solt er deñ nicht from vnd freundlich gegen euch sein/ auff diesem Wege ewer heiligen trawrigkeit/ so euch von jm zugeschickt ist?

SO will ich euch erstlichen vormelden Vrsachen/ warumb Gott vber vns Menschen den zeitlichen Todt vnd allerley jamer verhenget.

VNd denn zum andern/ auch warhafftigen vnd bestendigen Trost zeigen.

Vom Ersten Teil.

DAmit nu jrs desto leichter fassen vnd behalten könnet/ wil ich nicht weitleufftig in erzelung vieler vrsachen vmbschweiffen/ Sondern ewer Einfalt vnd der kurtzen zeit halben/ nur zwo Vrsachen vermelden/ Eine aus dem Göttlichen Gesetz/ die ander/ aus dem heiligen Euangelio.

DAs Gesetz Gottes leret vns/ das die Heuptursach des Todes/ vnd aller trübsal dadurch

durch der Tod endlich vber vns gezogen wird/ vnd herrschet/ sey die Sünde/ wie Paulus sagt/ Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde komen in die Welt/ vnd der Tod durch die Sünde/ Vnd ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle Sünder sind. Damit er anzeiget das die Sünd nicht allein Reatus propter Adæ lapsum, als etwas frembdes/ vnd ausserhalb vnsers leibs vnd seelen sey/ gleichsam würden wir vmb etwas beschüldiget/ vnd verdammet/ das wir doch selbst nicht gethan noch damit verunreinigt/ oder desselbigen schüldig weren/ Sondern die Erbsünde sey ein verdampte Gifft vnd Pestilentz/ welche durch den fall Adams vnd Heuæ Leib vnd Seel dermassen eingenomẽ/ das nu forthin alle/ die dahero vrspringen/ als von Natur Kinder des zorns/ wie Paulus sagt/ mit solcher gifft verunreinigt/ inficiret, angezündet/ vnd vergifftet sein/ an Leib vnd Seel vnd allen krefften/ das nu in eines jeden eigenen sündigen fleische nichts gutes wonet/ Ja da Fleisch vnd Blut/ one Gottes gnad vnd erbarmung/ am aller besten ist/ eben daselbst auch Gott von wegen seiner vnreinigkeit zu wider vnd entgegen sey/ wie der Apostel sagt/ Des fleisches höchste weisheit/ klugheit witz vnd verstand/ Phronema, ist ein feindschafft wider Gott/ vnd kan/ will/ vermag noch weis sich nicht vnter Gott zu demütigen/ oder seinem Gesetz zu vnterwerffen/ vnd gleich förmig zu machen.

AVs diesem vergifften vnd bösen Vrsprung vnd Baum/ fliessen/ vnd wachsen hernacher

nacher alle wirckliche / sie sein innerliche oder grobe eusserliche Sünde / welche / ob sie schon die Welt gering achtet / ja volbringet dieselbigen mit lachendem munde / wolluſt vnd freuden: So vermag dennoch fur Gottes ohren nichts grawsamers genant zu werden / denn Sünde.

DAnn auch der Teufel vnd der Todt / vns wol zu frieden lassen müssen / wenn sie von wegen vnser offentlich beschuldigter / vnd aus dem Gesetz Gottes vberwiesener Sünden / nicht einen peinlichen zutrit zu vns gewünnen / Ja weñ nicht Gott selbs ein peinlich vrtheil fellet / vnd den stab vber vnsern Hals breche / Vnd vns den Nachrichtern an den strick selbs liefert / vnd spreche / Dieweil du vbertrettung vnd sünden gestendig vnd vberwisen bist / soltu des Todes sterben / Ja wol verflucht sein / Gen: 2. Deut: 27. 28. Gal. 3.

NIcht allein aber / gehet die krafft dis vrteils vber die groben ergerlichen Sünder / Sondern es dringt durch / erwürget / reumet auff / alle Menschen vffm gantzen Erdbodem / wie jr jtzundt höret in der grawsamen Historia / vom vntergang der ersten Welt. Aller Heiligen Gottes Leib vnd Seel / mus sich engsten von Mutter Leibe an / bis in den Todt / Alle vnser Gliedmassen / dis gantze jrdisch e Haus vnserer armen Seelen / mus zurissen / zuscheittert / vnd wie ein vergiffter Kercker eingebrochen / zu staub / asche / vnd zu nichte werden / Darumb das die Seele in vnd mit diesen Gliedmassen vnd Leibe gesündiget hat.

VNd darumb solt jr/ lieben Kindlein/ der Sünden lernen feind werden von Jugent auff/ vnd euch für derselbigen in Gottes furcht hüten. Dann wenn jr auch nu gros werdet/ vnd zu ewren verstand komet / Werdet jr doch nicht one hertzliches seufftzen/ ewer lieben Mutter gedencken/ vnd dieses tages jrer Christlichen Begrebnis nimermehr nicht vergessen. Darumb bittet Gott/ das er in euch einen feinen Eifer wider die Sünde von jugend auff/ erwecke.

VNd wenn euch nu die Schand Welt zu sündigen wird sollicitirn vnd reitzen wollen/ So gedencket jr also: Da sey Gott im Himel für/ das ich der Sünden knecht vnd diener sein wolle / die mir mein hertz liebe Mutter erwürget/ vnd so vnbarmhertzig gequelet vnd gemartert hat / die doch nicht der groben vnfletigen Sünderin eine war / Sondern mich so manchmal / vnd so freundlich/ Mütterlich vnd ernstlich für Sünden gewarnet/ vnd zum Christlichen Erbarn leben vermanet hat.

SOlte ich denn dem Tyrannen dienen/ der meine liebe Mutter/ Vater/ Grosvater vnd Mutter erwürget / vnd so jemmerlich wie ein Ertzmörder on alle Barmhertzigkeit tractiret/ ja/ der auch mir teglich nach Leib vnd Leben stehet/ da sey Gott für in ewigkeit.

WJr Eltern/ Widwer/ vnd Widwinnen/ ja auch wir Lerer vnd Prediger verstehen offtmals

mals selbs nicht/was fur ein grawsamer Tyrann die Sünde sey / Wenn aber Adam seinen Son Habel / sihet fur sich todt ligen/ oder David höret/ wie grewlich Absolon von Gott gestraffet vnd vmbkomen / oder Gott thut einen solchen Riss/das er die jenigen von einander reisset/die er selbs auffs aller genawest vnd engest zusamen in vnam carnem verbunden hat/Ja da sich nu ein Geist oder seele sol von einander reissen vnd teilen/ da findet vnd fület sichs/vnd werden wir gewar/ das alle vnser Wort zuschwach/die grawsamkeit der Sünden aus zusprechen/ vnd aller vnser trenen zu wenig sind/ dieselbigen zu beweinen / Wil jtzt nicht sagen von denen Gottlosen die dahin faren/vnd keine hoffnung haben/wider in jr Vaterland zu komen/ wie Jeremias oben klagte.

DJe ander vrsach / darumb der Todt vnd allerley vngemach auff die Menschen falle / wollen wir aus dem heiligen Euangelio lernen/ vnd also ein eingang machen / zum rechtschaffnen Christlichen trost/ dauon wir im andern teil hören werden.

GOtt wil das wir die Wolthaten seines liebē Sons/so er an vns gewendet hat/ nimermehr nicht vergessen / Sondern vns dieselbigen fur vnd fur vor augen / vnd wie ein Gedenckmal in vnser hende gezeichnet sein lassen.

NV ist aber diese Natur dermassen verderbet/ das jr allein mit trost vnd gutem nicht gedie-

net ist / wie die erfarung gibt / Blanda patrum segnes facit indulgentia nat os. Barmhertzige Barbirer / garstige Wunden. Vnd widerumb / scharffe Ruthe / lieber Vater / fromes Kind. Darumb versucht nu Gott / alle beide wege / schimpff vnd ernst / Güte vnd zorn / auff das wir ja in seiner Gnade / vnd zum ewigen Leben erhalten werden.

WJewol wir aber mit vnsern Sünden den ewigen Tod vnd zorn Gottes verdienet / jedoch dieweil der ewige Tod greslicher vnd erschrecklicher ist / deñ das wir jn kündten in diesem fleisch fülen oder anschawen: Derwegen bildet er vns denselbigen vor / in dem anblick dieses zeitlichen abscheidens vnd vnterganges / wiewol auch dieses Bild viel zugering / vnnd nur ein Schatten ist des grossen jammers / da sich endlichen ein ewiges scheiden der Gottlosen / in ewige pein vnd qual erheben wird. Ah der gantzen Welt / vnd aller Heiligen in der gantzen Christlichen Kirchen leiden / dieser kurtzen vnd flüchtigen zeit / ist doch ja nichtes gegen dem ewigen leiden / eines einigen Gottlosen vnd verdampten Menschen. Noch achtets die Welt so gering / das sie auch die jenigen anmanlet / die sie fur diesem ewigen jamer warnen. Gedencken nicht gern daran / Sondern weil es jrer flüchtigen freude zuwider scheinet / achtet sie trewe Warner / fur eitel Feinde / vnd jre warnung fur lauter lügen. Sonsten würde sie sich wol anders in die sach schicken.

WJewol

WJewol aber der zeitliche Tod gegen dem ewigen zu rechnen / die aller gelindeste vnd geringste straffe ist / So ist sie dennoch an jr selbs so erschrecklichen / das auch fur dieser sich alle Menschen / auch die Heiligen Gottes zum offtigsten mal dermassen entsetzen / das / wenn sie durch den heiligen vnd freidigen Geist Gottes / nicht getröstet vnd erhalten würden / auch fur diesem anblick / sie sich zu tode fürchten müsten. Derwegen wollen wir nu auch das ander Teil vom troste hören.

Das ander Teil.

ERstlichen hat vns der Son Gottes vnser HERR vnd Heiland Jhesus Christus / selbs gezeiget / wornach wir in diesem leben / vns hertzlichen sehnen vnd verlangen tragen sollen / vnd dasselbige fein alles in eine richtige form eines volkomenen Gebetes gefasset / welchs Gebet diese vnser selige vnd geliebte Schwester / die gantze zeit vber / sint jrer Jugend / bald in die 38. jar / mit vns von hertzen / vnd wir mit jr gebetet haben. Sonderlich in dieser jrer niderlage / da wir dann auch sonderliche gewisse verheissung Gottes haben / das wir sollen erhöret sein.

IN diesem Gebete ist nicht der letzte Artickel dieser: Dein wille geschehe / wie im Himel also auch vff Erden.

WJewol nu wir nicht gewisse zusage gehabt/das Gott auch dismal zeitliche gesundheit widerfaren lassen wolle:

SO genügt vns doch an dem/das vns Gott erhöret/dann wenn er vnser Thranengeschrey nür lesset für sich komen / vnd dasselbige in seinen Gottlichen Rath zeuhet / Ist ohne allen zweiffel zeitliche hülff / oder viel ein bessers/bereit beschlossen im Himel. Dann darumb furnemlich er seine Kinder betrübet / auff das sie schreien/ vnd er vrsach gewinne/trost vnd hülffe wol anzulegen.

WAs aber Gottes endlicher beschlus gewesen / ist nu volgend vor vnser augen ausgebrochen / derwegen mus auch dieser Tödtliche abgang ein herrlich vnd gut Gnadenwerck Gottes sein / Vnangesehen wie sich Fleisch vnd Blut noch dargegen anlasse vnd erzeige/für eins.

ZVm andern/wissen wir/Gott lob vnd danck/ so viel vns dessen zu wissen gebüret/ Wie es mit denen so im HErrn entschlaffen ein gelegenheit/ Nemlichen/das dieselbigen von munde auff selig sind/ das ist durch dieses leben/ welches in warheit/gegen dem Himlischen/nichts denn finsternis vnd

nis vnd schatten des Todes ist / in das ware leben durchgedrungen vnd eingegangen / nu mehr zu ruge komen / im schos Gottes / im Himlischen Paradis / in ewiger freudenreicher gemeinschafft / vnd geselschafft Gottes leben / Vnd je mehr sie allhie jamers / ehe dañ sie durchgedrungen / ausgestanden / deste mehr ergetzung / Ehre vñ freude / nu mehr an jren heiligen Seelen bereit fülen / Wie Lazarus / welchen sich auch GOtt warhafftig vnd wesentlichen offenbaret / vnd die Gloria seiner Gottlichen wesentlichen Maiestet / herrligkeit / vnd liechtes / sie mit vnaussprechlichen freuden anblicken lesset / ob schon der Leib noch ein zeitlang dahinden bleibet / vnd dessenhalb der gantze Mensch volkömlichen in alle versprochene freude / noch nicht gantz vñ gar vffgenomen / vnd versatzt ist / an welcher volkömlicher zukünfftiger freude / dennoch itzundt bereit die Seelen der Gerechten / in der Hand des HErrn rugende / gantz vnd gar keinen zweiuel / jedoch ein hertzliches vnd sehnliches verlangen tragen / Das doch auch dem andern / jrdischen vnd verweslichen teil möchte aus der verwesung geholffen / vnd auch derselbigen Himlischen Ehren / vnsterbligkeit / vnd also der Mensch dem Exempel des HErrn Christi nach / gantz vnd gar mit Leib vnd Seel errettet / vnd wider zusamen gebracht werden möchte.

DIse betrachtung der herrligkeit deren so wir vor vns dahin gesand haben / solte dennoch vernünfftige Hertzen billich bewegen / die trawrigen

rigen gemüter billig auffrichten vnd vnsere threnen stillen. Denn so der liebe Patriarcha Jacob / alle seines zwey vnd zwenzig jerigen trawrens vergisset / vnd für freuden nicht weis / ob er tod oder lebend / schlaffend oder wachende sey / Da er höret / sein lieber Son Joseph lebe noch / vnd sey in grosse ehre vnd herrligkeit erhaben:

WJeuiel mehr solten vnser hertzen für freuden springen / die wir wissen / das die vnsern nicht allein wie Joseph / in weltlichen ehren / Sondern bey Gott im ewigen Leben / ehren vnd freuden warhafftig leben vnd frolocken.

AD wie gantz vnd gar bald möchte Gott der Allmechtige / die bis anhero wol vordiente vnd aus hoffnung vffgezogene straffe / wie ein Blutige Sindflut vns vberschwemmen lassen / wie würden wir als denn selig preisen / die jenigen so sich nach einander aus dieser vnruge verloren hetten / vnd sonderlichen die Gottlosen / die da seufftzen / heulen vnd schreien werden / Das sie die Erde / Berge vnd Hügel / vberfallen vnd bedecken möchten / Jsts denn nicht ein gros Gnadenwerck / jtzundt in der Ehrnde der Barmhertzigkeit / mit versamlet / vnd zu ruge gebracht werden?

ZVm dritten / müssen wir nicht allein Gottes willen / vnd der vnsern seligen wolfart vnd herligkeit vns einbilden / Sondern ein jeder auch achtung auff sich selbs haben / so wird er mit der

zeit

zeit gewar werden / das Gott in vns allen / vnd jeden / durch diese trübsal treflichen viel gutes wircke vnd ausrichte.

DEnn ausserhalb dieser vbungen / kennet in Warheit keiner sich selbs / Gottes Wort vnd furcht hafftet nicht in vns / Lassen vns alle bedüncken / wir könnens wol / Wollens andere leren / vnd mit vnserm vberflus der andern mangel zu hülff komen. Aber vnter dem heiligen Creutz / findet vnd fület sichs alles anders / Da hebt man an rechtschaffen auffs Wort zu mercken / Eigene schwacheit zu erkennen / Gottes Werck in vns zu preisen / jn zu fürchten / auff jn allein sich verlassen / in der vnsern not vnd gefahr / jn anzulauffen / rechtschaffen vnd brünstiglichen zu Beten. Da hebt sich ein rechtschaffener Eiueriger hass wider die Sünde / Vnd wircket Gott einen guten vorsatz / nimermehr wider seinen willen zuthun / rechtschaffene gedult vnd vberwindung im kampff des Glaubens / da ausserhalb dieser kampff vnd Creutzschule / Vns nichts denn Hoffart / Heucheley / Zorn / Hass / Neid angeboren ist / deren wir vns denn auch one solche vbung / nicht gantz vnd gar entschlahen können / Sondern müssen sie zum teil herrschen lassen / vnd wir vnterligen / Wie die Propheten sagen: Tantummodò sola vexatio dat intellectum. Allein die anfechtung vnd das heilige Creutz / leret auffs Wort mercken / vnd macht fromme Christen. Darumb lere du vns HERR bedencken / das wir sterben müssen / Auff das wir klug werden / Esaix 28. Psal: 90.

DEssen haben wir alhie ein treflich schön Exempel an der lieben Sara Raguels Tochter/ zu Rages.

DJe ist ein from/ Keusch vnd züchtiges Hertz/ das mit guten gewissen für Gott rhümen kan/ Jch habe meine Seel rein behalten/ keines Mannes begeret/ mein lebenlang/ Zu vnzüchtiger vnd leichtfertiger Gesellschafft mich nicht gehalten/ Doch weil es meinen lieben Eltern also behaget / habe ich auch gewilliget / DErre in deiner furcht / vnd nicht aus furwitz mich zuuerehelichen/ wie dis alles im Text stehet.

DJs ist warlich ein schöner rhum/ der Gott im Himel/ vnd Menschen auff Erden wol gefellet. Aber hilff Gott in ewigkeit/ wie grawsam hoch wird es doch mit diesen zarten Hertzen gespannet. Siebenmal nach ein ander wird sie vnglückseliglichen ausgestattet/ Siebenmal vffn betrübten Widwenstul gesatzt/ vnd dazu grawsam vnd erschrecklich/ Denn der Teuffel bricht jren Ehmennern allen die Helse / eben in jren höchsten Ehren vnd freuden / allezeit in der ersten nacht/ vor dem beischlaffen.

WO aber der zaun also nidrig wird / da wird mitleidens bald vergessen / Da nimet jm niemand gewissen hinüber zufallen/ wie daselbst geschrieben stehet. Da das elende betrübte Mensch ansehet/ des Vatern schade mit gebürlicher sorgfeltigkeit in der Haushaltung zuuorkomen/

komen/ vnd denen Mansüchtigen/ vnd furwitzigen Belgen im Haus ernstlichen zuspricht/ Tritt jr eine Magd vnters Maul/ wil vnreformiret sein/ macht sie grewlich aus/ Pfu dich/ du Mennerer Mörderin/ hastu nicht deiner Menner genug erwürget/ Gedenckestu vns auch auff die Seele zu laden/ das Gott gebe/ das dirs nimermehr wolgehe/ Ja das von deinem Leibe/ nimer nicht ein Sone oder Tochter lebendig zur Welt kome. So gehets/ wer den schaden hat/ des pflegt der Teuffel zu spotten.

ABer sihe/ was Gott durch dieses Creutz/ für Glauben/ anruffung Gottes/ Gedult/ Weisheit vnd Tugenden wirckt/ Wolan sagt sie/ Las gehen wie es gehet/ das ist mein Trost/ das weis ich/ das bin ich gewis/ Das kan mir nicht feilen/ Wer Gott dienet/ Er sey wer er wölle/ der wird nach der anfechtung getröstet/ vnd aus der trübsal erlöset/ vnd nach der züchtigung/ findet er Gnade.

ICh wil hie nicht disputiren, obs ein Wistoria oder Gemelde sey/ gibt mir auch nicht zu schaffen/ Das diese Wort im Griechischen Text ausgelassen/ mir ist genug das es mit der schrifft nicht streitet/ Sondern eben das jenige so sonsten in der schrifft hin vnd wider weitleufftig verstecket/ in ein schön Contrafactur alles zusamen bringet. So sind dis casus mundi, so nicht allein die Gottlosen/ Sondern auch die Heiligen Gottes/ Ja die Tobias/ vnd jr kinder am aller meisten betroffen

troffen/ Denn an dem Haus der Fromen mus das Gerichte angehen.

ERstlichen setzt sie in gemein ein weitleufftig vnd allgemeines Wort / Er sey wer er wölle / Wenn jemand nur Gott fürchtet / so ist im leiden nütz / Vnd dinet gewislich zu allem besten / wie dann kurtz zuuor sie auch diese wort setzet / Wenn du zürnest / erzeigstu Gnad / vnd in dem trübsal / vergibstu Sünde / denen / das ist / allen die dich anruffen. Dat on zweiuel auff die Psalmen gesehen / Wenn du mich demütigest / So machstu mich gros. Item / Gott legt eine last auff / Aber er hilfft vns auch. Vnd abermal: Wenn ich vnterlige / so hilfft er mir / das ist allezeit / jmerzu.

DArnach fasset sie zusamen allerley leiden so vffm gantzen Erdbodem begegnen können den Kindern Gottes / denn das sind entweder inwendige bewerungen oder prüfungen / darauff sol erlösung zu Gottes ehr erfolgen / als da Joseph vnschuldiger weis in den Kercker geworffen wird / vnd daraus erlöset / zu Fürstlichen Ehren erhoben wird: Oder sind züchtigung von wegen begangener Sünden / Als da Manasse / vnd der Schecher zur Rechten gezüchtiget werden / Da sol milderung vnd Gnade nach Gottes willen gefunden werden / wie die Propheten hievon reden / Was sol ich aus dir machen Ephraim? Ich wil meinen grimmigen zorn nicht gar ausschütten.

DAs also allen beleidigten vnd betrübten abgeschniten wird alles Heidnische trawren / Dann Gott sihet vnd hörets alles / vnd hat bereit beschlossen / wie es alles zum besten gereichen sol / wenn man nur Gottfürchtig ist.

WJewol nu gewislichen dieser Trost / die ewige vnwandelbar bestendige warheit Gottes ist / befinden wir doch alle / vnd ein jeder im leiden in sich selbs / Wie gewaltig dawider auffstehen nicht allein Teuffel vnd Welt / (Denn ich rede jtzund nicht mit denen / so aus vngedult in zweiuel / verzweifflung vnd Gottes lesterung geraten) Sondern auch Fleisch vnd Blut / darinnen noch die Heiligen Menschen Gottes alhier wandeln.

EJner hat wol ein Natürliches mitleiden / wie es dann Gott erfordert / vnd in vns gebildet / Wenn er aber sihet frome leut so lange zeit Seelzögen / Sehnen / tage vnd nacht sich quelen / engsten / kempffen / ehe denn sie hin durch kommen / nach dem alle Menschliche hülff vnd rettung aus vnd abgeschniten / So weis er sich nicht zumessigen / lesset sich jmmer bedüncken vnd anfechten / Solte Gott so barmhertzig sein wie das Euangelium lautet / Wie mag er dann dis sehen / Wenn die hülffe in meinen Henden stünde / sie müste herfür / wenn sie vnter neun Schlössern verborgen lege. Diese betrachten weder das gegenwertige / noch zukünfftige / recht / Haben sorge der gegenwertige anblick / sey nur

allein ein zornstraff vber den Pacienten, vnd vergessen jr selbs/denn denen die solche Bilder ansehen / wil dadurch Gott seine furcht vnd bereitung zur seligen hinfart einbilden / vnd sie mit gewalt zur Busse vnd Bekerung/ zwingen vnd treiben.

DAgegen können sie vor dem gegenwertigen gewulcken des leides/ nicht in das künfftige sehen / davon der Apostel sagt / Dieser gantzen Welt leiden ist nicht werd der herrligkeit / die an den Kindern Gottes sol offenbaret werden. Denn alles zeitliche ist ein momentum, ein augenblick / vnd nichts gegen dem vorstehenden ewigen. Alles Creutz vnd leiden ist gering / leicht/ vnd wird weit vberwogen/von den vberwichtigen Ehren / so den Kindern Gottes bereit sind/ Alle schmach im Creutz verschwindet/gegen der betrachtung ewiger/ Wimlischer herrligkeit / Wie es der Apostel gar fein vnd artlich gegen einander setzt/ 2. Corint: 4. Vnser trübsal die zeitlich vnd leicht ist / schaffet ein ewige vnd vber alle mas wichtige herrligkeit / vns die wir nicht auff das sichtbare/Sondern auff das vnsichtbare sehen/ Denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber vnsichtbar ist/das ist ewig.

EIn ander / der sich dem willen Gottes durch Göttliche Gnade mit gewalt vnterzogen hat / Wenn der fall geschehen / lesset sich bedünken er sehe aber nu auch seines eigenen vnglücks vnd jammers kein ende / nach dem der gehülff

dahin/

dahin/ etwan das Haus vol Kindlein/ Dem einen teil hinterlassen / vnd nu alle sorge Multipliciret, die mögen wissen/ ob sie schon jres leides kein ende sehē/ Wie sie dann auch jtzund im trawren nicht sehen sollen/ So sehen sie dagegen auch nicht das ende der herrligkeit jrer verstorbenen/ Gott aber sihets alles beides / vnd der vnsere augentranen/ vnsere Hertzen bewegung/ vnd alle vnsere harte tritt zelet / wenn wir vnsern verstorbenen zum grabe folgen / Vnd vns doch nicht zum ewigen klagen geschaffen / Hat bereit ein ende dis trübsals gestackt/ Welches wir mit gedult in dieser flüchtigen zeit müssen erwarten. Vnter dessen Gott die Ehre der warheit geben/ es sol nicht ewig weren.

WJrd nu durch solche felle/ vns trawrigkeit/ sorge/ mühe vnd arbeit gezwifacht vnd geheuffet/ So müssen wir dennoch nicht vergessen/ das auch die vorige mühe vnd arbeit da sie noch einfachtig war/ nicht durch vns selbest volfüret/ Sondern Gott hat es durch vns gethan. Wo er aber viel auffleget / da verleihet er auch viel stercke vnd vermügens / Dann seine Werck gehen alle nach guter Proportion, in mensura, ponere & numero, Wie das Buch der Weisheit / vnd der Apostel Paulus auch sagt/ Gott sey nicht ein Gott der vnordnung/ Sondern getrew/ der niemand vber vermögen lasse versucht werden / Sondern messige die versuchung/ das es ein jeder ertragen könne/ 1. Cor: 10. 14. Sap: 11.

JSt

IST nu dein Gottseliger Man / oder Weib/ neben dir in der Haushaltung/Hausssorge/vnd arbeit getrewlichen vmbgetretten/ so hat es Gott durch sie gethan / on welches hülffe sie nicht hette einen Finger regen können / Vnd alle ewer rathschlege vergebens/ vnd vmb sunst gewesen weren. Der aber nu das eine teil zu sich in die Himlische dienstbarkeit abgefoddert / Der hat eben desselbigen abgefodderten teils / mühe vnd arbeit auff sich selbs genomen / Vnd wil entweder sterck/ vnd vermögen dem andern verleihen/ oder selbs mit Hand anlegen/ vnd zu raten.

DArumb er dann Pater Orphanorum & Iudex Viduorum & Viduarum, Ein Vater der Waisen vnd ein Richter der Widwen/vnd aller armen zuflucht vnd Helffer genant wird.

DEmnach müssen wir vns selbs nicht zu Abgöttern machen vnd gedencken / So wollen wir vnsere Kinder erzihen/ So mus es gelingen/ So wird es hinaus gehen / dis sind im grunde Abgöttische gedancken / So vns von Gott abfüren auff vns selbs / auch vnser Kinder von der furcht vnd anruffung Gottes auff allzu grosse lieb vnd vertrawen auff der Eltern Fleisch vnd Blut abfüren / zwar jnen den Kinden zu nachteil vnd schaden / vnd vns selbs zur gebürlichen straff eigener vermessenheit: Denn wenn es alles sol nach vnsern Kopffe gehen / vnd rathschlag / Lieber was sol denn Gott dabey thun? Darumb lesset er vns vnterweilen auch feil schlagen/

schlagen / vnd vnser rathschlege zu Wasser werden / auff das aller guten anfang / mittel vnd ende / von jm allein hero fliessen / erhalten / vnd regiret werden / Dazu wir Menschen / arme laruen vnd Knecht sind / sonst ists verloren.

DJese Weisheit / vnd wie oben dauon geredet / lernet man in der Welt / auff keiner hohen oder nidrigen Schule / Sondern allein im Creutz vnd Trubsal der Christen / Diese allein werden rechtschaffne Prediger / vnd gute Kempffer / so in vnsers lieben HErrn Gottes Palæstra oder Creutzschul / vnd von dem HERRN Zebaoth vnterwiesen / geübet / vnd angefüret werden.

WEil es dann mit diesem Tödlichen abgang / vnserer Gottseligen geliebten Schwester vnd Nachbarin diese meinung hat / Das dadurch Gottes guter gnediger wille vollbracht / sie zum bessern leben vnd ehren erhaben / auch Gott vnser selbs / vnd sunderlichen deren bestes dadurch suchen / vnd forderen wil / die es am aller meisten betroffen vnd noch / Zu dem auch Gott der Allmechtige / die vnmügliche sorge auff sich genomen / So müssen wir vns in gedult / an seiner versprochenen gegenwart / hülff / rath vnd Trost genügen lassen / bis er selbs nach diesem vngewitter / die Sonne zu seiner zeit widerumb scheinen lasse.

VNd auff das wir also widerumb schliesslichen / zum Propheten Jeremia komen / Lasset

vns seine Wort mit vleis betrachten/ da er sagt/ Ah weinet ja nicht vber die Todten/ vnd gremet euch nicht darumb/ Weinet aber vber den/ der dahin zeucht / vnd nimmer wider komen wird/ das er sein Vaterland besehe.

ALs wolt er sagen / dem Fromen Könige Josiæ ist nicht vbel geschehen/ das er dem grossen jamer/der vbers Landt gezogen sol werden/ entrissen ist/Wehe aber seinen Kindern/ als dem jtzigen Könige / vnd seinen Brüdern/ O wie selig weren sie / wenn sie mit jren lieben Vorfaren/ auch dahin weren/ Ja/wehe allen Gottlosen/ die nicht allein diese Welt verlassen müssen/ sondern auch nimermehr in Freundschafft/ Huld / Gnad / vnd Barmhertzigkeit Gottes / vnd in das rechte/ ewige/ vnd Himlische Vaterland / wider komen werden.

WJr andern wissen / es ist vmb ein anzal tage zuthun / derer jmmer in 24. stunden einer verfleusset / So sollen wir wider zusamen komen / vnd bey Christo mit einander ewiglich leben.

JN diesem vertrawen vnd hoffnung des ewigen Lebens/ hat diese Christliche Matron/ jr leben auch zugebracht / Vnd wie der Apostel Paulus / einen feinen Ehrenspiegel einer Gottfürchtigen Heiligen Matron beschreibet / 1. Tim: 2. Also nicht allein in demselbigen spiegel/ sich fur jr Person erlustiget/ Sondern auch andern

dern als ein lebendig Exempel / in der selbigen form vorgeleuchtet.

AN den HErrn Christum hat sie mit einfeltigem Hertzen gegleubt / jn geliebet vnd bekand / Vnd ist derselbige jr höchster Trost / in dieser letzten schwacheit gewesen.

WJe sie dann noch das aller letztemal / als ich in diesem leben mit jr geredet / diesen Trost mit einem ernstlichen Ja / in gegenwertiger Todes angst bekrefftiget / Niemand wird meine Schaffe aus meinen Henden reissen / Ja / niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.

DJesen Glauben hat der Geist Gottes / in jrem Hertzen gewircket / durch vleissiges gehör / vnd ernstlicher betrachtung / des Göttlichen Worts.

DEnn es sich jre Stulschwestern / besser zuerinnern wissen / wie gar sie keine Predigt bey gesundem Leibe verseumet / mit was vleissigem / ernstlichem / vnd andechtigem auffmercken / sie bey jnen gesessen / wolte Gott / wir hetten solcher zuhörer viel fur vnsern augen / damit durch solchen ernst / auch die Prediger bewogen / desto mit grössern lust vnd freuden / jr Ampt zu treiben / Dann hungerige Seelen vnd andechtige Hertzen / erwecken den Geist Gottes in den Lerern.

IN jrem Ehestand hat sie geübet ordentliche liebe / in aller zucht vnd heiligung / oder messigkeit / in stetem fried vnd einigkeit / mit jrem Ehegenossen / wiewol nur vierzehen jar lang gelebet. Jre Kindlein zur Schulen / Kirchen / Gebet / vnd Gottes furcht gehalten / vnd ernstlichen vermanet / vber dem jtzigen Jubiliren der Jesuiter / frolocken des Anti Christs / gespött der Gottlosen Heuchler / vnd vorstehenden zorn Gottes vnd verfolgungen / von Hertzen geseufftzet / Den Armen die milde Hand zur müglichen hülff nicht geschlossen / Vnd in Summa dermassen jr leben zugebracht / als were sie wie ein schein / vnd schattung / on jemandes verletzung oder beschwerung / durch die Welt gegangen / Vnd das das aller Edelste vnd beste ist / jr leben auch seliglichen vnd wol geschlossen / Vnd aus dieser betrübten Welt / nu alles vbels vnd gefahr entbunden / zu Gott in den Himel auffgenomen / vnd vns vorgegangen an ort vnd stete / das wir sie bey CHRISTO jrem Erlöser / widerumb sehen vnd finden werden.

SO wollen sich nu alle / so dessenhalben Natürlichen bestürtzt vnd betrübet sein / durch betrachtung aller dieser wolthat / auch zufrieden geben / bis der Allmechtige Gott durch vnd mit der zeit dieser Wunden schmertzen lindere vnd heile / Nicht zweiuelen / es werde nach diesem vngewitter / die Sonne widerumb scheinen / das ist / Gottes Gnade vnd Barmhertzig-

hertzigkeit / werde nach dem Heulen vnd Weinen / widerumb empfindlichen sich eugenen vnd herfur brechen.

VND derwegen jtzund von Hertzen mit der lieben Sara Raguels Tochter von Rages / schliessen vnd sprechen / Deinem Namen sey ewiglich Ehr vnd lob / Du Gott Jsrael.
Amen.

HONESTÆ ET PIÆ MATRONÆ HEVÆ, FILIÆ HONESTISSIMI ET DOCTISsimi viri Iohann: Cruſij Coſs: Heniocheni, Coniugi ſuæ, quæ obijt piè in Domino, Anno M. D. LXXIII. Maij V. SS. & pp: M.

Clem: Streſo
Maritus.

CRVSIA, primæuæ nomen ſortita Parentis,
CLEMENTI, Vita charior HEVA, tuo,
Hoc tumulata loco poſt vltima fata quieſcis,
Et penetras cœlos fata per ipſa tamen.
Vnica nata, patris ſolamen, grata mariti
Gloria, nil ſoboli quàm pia Mater eras.
Luſtra ierant vitæ ſeptem, & vix tertius annus,
Vixiſti annorum Sabbatha nupta duo.
Occidis heu citò flos, quina mihi prole relicta,
Flos Virtutis eras, flos Pietatis obis.
HEVA animæ pars magna meæ, fidiſſima coniunx,
PerpetVò In DoMIno VIVe beata, VaLe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192534-p0033-5

clemens stress

ULB Halle
004 167 198
3

pulisti in fine irat' e' furor tu' sr' oue pas

Omnipc sempr ds Or
da nobis fidei spei cue tue
et caritatis augmentu et ut me
ream assequi quod pmittis fac
nos amare qd' pcipis. p. Ad gala
Ers: Abrahe dicte sunt pmis
siones: et semi ei'. Non dicit
et semibz qsi in multis: sz qsi in uno
et semi tuo qui e xpc. Hoc aut di
co testamentu confirmatu ad q
post quadringentos et triginta a
nos facta e le

rex mag nus si
Nisso t: Dixit Sc'm
i. d. s. Beati o Lucan
culi q uident: que
Dico aut uob: qd m
pphe voluert uide
tis. et no uidert et a
auditis et no aud
qdam legis perit
temptans illu et d
quid faciendo uita
sidelis: At ille dixit

fe. 8.

Christliche

Vermanung / Aus dem Gebet SARÆ von RAGES,

der Tochter *RAGVELS*,

Tobiae am iij.

Vffm Begrebnis der Erbarn vnd Tugentsamen Frawen / *HEVÆ* / des Ehrwirdigen Herrn M. Clementis Stresonis Predigern zu Zerbest bey S. Bartholomeß / Gottseligen geliebten Hausfrawen.

Geschehen in der Pfarkirchen doselbst / den *VI.* Maij / Anno 1573.

Durch M. Abraham Vlrichen.

Wittemberg /
Gedruckt durch Lorentz Schwenck /
Anno 1573.

K 7